

Medienmitteilung

Über 10'000 sagen «Stopp zum Bildungsabbau»

Anfang März lancierte Bildung Bern eine kantonale Petition gegen Bildungsabbau. Innerhalb eines Monats haben über 10'000 Personen unterschrieben. Sie sind nicht bereit, geplante Steuererleichterungen auf Kosten von Kindern und Jugendlichen zu finanzieren. Bildung Bern prüft zusammen mit Partnerorganisationen weitere Massnahmen, um einen erneuten Bildungsabbau im Kanton Bern zu verhindern.

Bern, 31. März 2017 – Der Berner Regierungsrat will die Unternehmenssteuern senken und prognostiziert eine grundsätzliche Verschlechterung bei den kommenden Kantonsbudgets. Die Regierung will deshalb sparen. Bis zu 300 Millionen Franken pro Jahr. Bildung Bern befürchtet eine Kürzung des Bildungsbudgets um 102 Millionen. Betroffen wären alle Bildungsstufen. Der Grosse Rat hat schon 2013 ein Bildungsabbauprogramm von 65 Millionen pro Jahr verabschiedet, allein bei der Berufsbildung wurden 31 Millionen weggekürzt. Die Abbaumassnahmen wurden umgesetzt, deren Auswirkungen sind jedoch noch lange nicht verdaut.

Bildung Bern nimmt das neu angedrohte Abbauprogramm ernst. Es wäre aus Sicht des Berufsverbandes leichtfertig, einfach darauf zu hoffen, dass die Bildung von weiteren Sparmassnahmen verschont wird. Mittels einer Petition wird die Regierung aufgefordert, von ihrem Vorhaben abzusehen. Die über 10 000 Unterzeichner/-innen sagen Nein zu noch grösseren Klassen, zu weiteren Schulhausschliessungen, zu noch mehr Zentralisierung, zum Abbau weiterer Bildungsgänge und zu noch mehr Druck für Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Schulleitungen. Sie sind nicht bereit, geplante Steuergeschenke auf Kosten der Kinder und Jugendlichen zu finanzieren.

Am 31. März 2017 hat Bildung Bern die Petition auf dem Berner Münsterplatz an Finanzdirektorin Beatrice Simon übergeben. Zusammen mit Partnerorganisationen prüft Bildung Bern weitere politische und gewerkschaftliche Mittel, um die Bildung im Kanton Bern zu schützen.

Bildung Bern ist der Berufsverband für alle Fachpersonen Schulbildung im Kanton Bern. Er vertritt die Interessen von Lehrerinnen und Lehrern, Speziallehrpersonen IBEM, Schulleiterinnen und Schulleitern, Dozentinnen und Dozenten, Rektorinnen und Rektoren. Bildung Bern zählt rund 10'000 Mitglieder.

Bilder von der Petitionsübergabe können Sie via Link im Begleitmail herunterladen.

Medienkontakt: Bruno Rupp, Vizepräsident Bildung Bern, Tel. 079 340 90 65